

## Chronik

Die *östlichen Kirchen* feiern das Osterfest 1996 weltweit am 14. April. Der nächste, für Ost- und Westkirche *gemeinsame Termin* ist der 15. April 2001. Das Mitglied der Schriftleitung, Dr. Dagmar Heller, arbeitet in Glauben und Kirchenverfassung an einer Studie mit dem Ziel, für immer zu einem gemeinsamen Ostertermin zu gelangen. Die z.B. von internationalen Organisationen angeregte Festlegung auf ein festes Kalenderdatum würde die Verbindung zur jüdischen Passah-Tradition aufgeben und ist deshalb für die Kirchen nicht akzeptabel.

Die *Erklärung von Porvoo* (siehe ÖR 2/95, 172 ff) soll am 1. September in der Nidaros-Kathedrale im norwegischen Trondheim von den lutherischen Kirchen Schwedens, Finnlands, Norwegens, der baltischen Staaten und den anglikanischen Kirchen im Vereinigten Königreich und in Irland unterzeichnet werden.

Eine Delegation des *Südafrikanischen Kirchenrats* unter der Leitung des Vorsitzenden, Bischof Siggiba Dwane und der Generalsekretärin Brigalia Bam, besuchte Ende Februar auf Einladung der EKD die Bundesrepublik. Ziel des Besuchs waren Gespräche über neue Formen zwischenkirchlicher Partnerschaft sowie die aktuelle Situation in beiden Ländern. In Berlin fand mit den Delegierten eine Konsultation zu den Themen „Wahrheit und Versöhnung“ und „Rassismus“ statt. Die Delegation besuchte auch das EMW und die Evangelische Frauenarbeit.

Auf einem Kongreß der *Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft* in Kapstadt wies der Generalsekretär des ÖRK, Konrad Raiser, auf die Bedeutung Dietrich Bonhoeffers für die internationale

Ökumene hin. Dessen Impulse seien für Kirchen in Südafrika, Lateinamerika und Südkorea vermutlich stärker gewesen als diejenigen für die Theologie in Europa. Die Inspiration des christlichen Widerstands gegen die Apartheid durch Bonhoeffer „ist eine ökumenische Tatsache“, betonte Raiser.

Am 26. Februar wurde in Managua, der Hauptstadt Nicaraguas die *erste Evang. Universität Zentralamerikas* eröffnet. Sie soll insbesondere Menschen eine qualifizierte Ausbildung ermöglichen, die sich einen Besuch der Elite-Universitäten nicht leisten können.

Das traditionelle *Europäische Jungendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé* zwischen den Jahren fand 1995 in Wroclaw (Breslau) statt. Es beteiligten sich 70 000 junge Christen aus ganz Europa, darunter 3 500 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die *Internationale Arbeitsorganisation* (ILO) hat am 27.2. in Genf eine *Dokumentation „Les Eglises Protestantes et la question sociale“* (Die protestantischen Kirchen und die soziale Frage) vorgestellt. Verfasser sind Louis Christiaens SJ und der protestantische Genfer Theologe François Dermange. Die 130seitige Dokumentation ist der erste Versuch, die bedeutendsten Stellungnahmen seit der Stockholmer Konferenz von Life and Work von 1925 zusammenzufassen.

Bei einem Empfang für Vertreter der *Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder* hat der tschechische Staatspräsident Vaclav Havel am 6. März die Verständigung zwischen den protestantischen Kirchen der Tschechischen Republik und Deutschlands als „vorbildlich“ für die Aussöhnung beider Staaten be-

zeichnet. Er wünsche sich, die Politiker verstünden sich ebensogut (siehe S. 202 ff). Der Vorsitzende des Synodalrats, Pavel Smetana, kündigte anschließend für September ein ökumenisches Treffen in der Grenzstadt Cheb (Eger) an.

Die Trennung der *Orthodoxen Kirche in Estland* in zwei Jurisdiktionen hat zu starken Spannungen zwischen den orthodoxen Patriarchaten in Moskau und Istanbul sowie zwischen der Russischen und der Finnischen Orthodoxen Kirche geführt. Die deutsche Berichterstattung darüber ist ökumenisch wenig sensibel, teilweise unseriös. Sie verschweigt, daß der größere Teil (50 000) der orthodoxen Christen in Estland russischer, nicht estnischer Volkszugehörigkeit ist und die Bindung an Moskau aufrecht erhalten will; daß die Trennung von Moskau und die Rückkehr unter die von 1920 bis 1940 bestehende Unterstellung unter Konstantinopel im wesentlichen entlang der ethnischen Grenze zwischen Esten (7000) und Russen erfolgt und vom Staat gefördert, wenn nicht betrieben wird. Der estnische Staat hat einseitig in schwierige Rechts- und Vermögensfragen zwischen Patriarchats- und aus der Emigration in Schweden zurückgekehrter Exilkirche eingegriffen und bestehende Probleme noch verschärft, indem er nur die letztere anerkennt.

Der *Pastoralbesuch von Papst Johannes Paul II* in den Erzdiözesen Paderborn und Berlin (21.–23. Juni) schließt in Paderborn einen Ökumenischen Gottesdienst und eine ökumenische Begegnung ein (am 22. Juni nachmittags).

Die *Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden* (AMD) und die *Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschland* haben eine Vereinbarung über die gegenseitige Einladung zum Herrenmahl getroffen und am 17. und am 24. März mit Gottesdiensten in

Hamburg und Regensburg feierlich bekräftigt. Die ÖR wird berichten. Die Erklärung konnte in einem Jahr verabschiedet werden, in dem sich der dem genauen Datum nach unbekanntes Geburtsdatum des Namensgebers und Reformators der Täuferbewegung nach der Katastrophe von Münster, Menno Simons (1496 im niederländischen Wirtmarsum geboren, 1561 nahe Bad Oldesloe gestorben), zum 500. Mal jährt.

Mit den beiden Terminen für die diesjährige *Gebetswoche für die Einheit der Christen* (15.–25. Januar und Woche vor Pfingsten, 19.–25. Mai) jährt es sich zum 30. Mal, daß diese Gebetswoche ökumenisch begangen und von einer Arbeitsgruppe des Päpstlichen Rats für die Einheit der Christen und aus Glauben und Kirchenverfassung aufgrund eines Entwurfs aus wechselnden Ländern (für 1996 Portugal) vorbereitet wird. Das Thema 1996 ist „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an“.

„Gerechtigkeit erhöht ein Volk“ (Sprüche 14,34) ist das Motto der diesjährigen *Friedensdekade* vom 10. bis 20. November. Die Materialsammlung dafür wird Ende Juni vorliegen.

„Auf dem Weg der Gerechtigkeit ist Leben“ lautet die Losung des 27. *Deutschen Evangelischen Kirchentags*, der vom 18.–22. Juni 1997 in Leipzig stattfinden wird, also unmittelbar vor der am 23. Juni in Graz beginnenden 2. Europäischen Ökumenischen Versammlung. Für die Kirchentage der Jahre 1999, 2001 und 2003 sollen Stuttgart, Frankfurt/Main und Hannover Gastgeberstädte werden.

Die *Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen* (ACK) in Deutschland trat, einem zweijährigen Turnus entsprechend, am 28./29. Februar in Bonn zur Begegnung mit Vertretern der im Bundestag vertretenen Parteien und der beiden Büros der

Kirchen am Sitz der Bundesrepublik zusammen. Schwerpunkte der Begegnungen waren die drastisch gestiegene Arbeitslosigkeit, das gemeinsame Wort zur wirtschaftlichen und sozialen Lage sowie das Staat-Kirchen-Verhältnis in unserem Land. Metropolit Augoustinos, Oberhaupt der dem Ökumenischen Patriarchat zugehörigen griechisch-orthodoxen Kirche in Deutschland, bezeichnete die gesetzlichen Regelungen für dieses Verhältnis als die besten in Europa. Zu Beginn wurde die *Armenische Apostolische Kirche in Deutschland* mit Sitz in Köln als 14. Vollmitglied in die ACK aufgenommen. Dem Vorsteher der Russischen Orthodoxen Kirche von Berlin und Deutschland (Moskauer Patriarchat), Feofan (Galinski), wurde zu seiner Erhebung in den Rang eines Erzbischofs herzlich gratuliert.

Der *Deutsche Ökumenische Studienausschuß* (DÖSTA) hat am 16. Februar in Fulda eine von einer Arbeitsgruppe erarbeitete Einführung in das Ökumenische Bekenntnis von 381: „Wir glauben, wir bekennen, wir erwarten“ für so ausgereift erklärt, daß sie an die Auftraggeberinnen, die Mitgliedskirchen der ACK, übergeben werden kann. Dies ist am 28. Februar in Bonn geschehen.

Die dritte Sammel- und Spendenaktion „*Hoffnung für Osteuropa*“ der evangelischen Landes- und Freikirchen wurde am 25. Februar in der Leipziger Nikolaikirche eröffnet.

Die *Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland* hat Anfang Januar in Bad Neuenahr die Grundordnung der Kirche dahin ergänzt, daß (die Kirche) ... „bezeugt die Treue Gottes, der an der Erwählung seines Volkes Israel festhält. Mit Israel hofft sie auf einen neuen Himmel und eine neue Erde“.

Der *Heilige Rock*, eine seit 1196 bekannte Reliquie des Domschatzes in Trier, wird vom 19. April bis 26. Mai

1996 zum dritten Mal in diesem Jahrhundert ausgestellt. Während sich im 19. Jahrhundert damit eine heftige anti-protestantische und antipreußische Agitation verband, gibt es als Frucht der Ökumene am 30. April einen Ökumene-tag mit einer Wallfahrt des Trierer Bischofs und neun Vertretern anderer Kirchen von der evangelischen Konstantin-Basilika zum Trierer Dom. Der teilnehmende Präses der Rheinischen Kirche, *Peter Beier*, hat dafür zwei Gebete und ein Pilgerlied verfaßt. An die Stelle der Demonstration, im Heiligen Rock die Einheit der Kirche gegen die anderen zu besitzen und darzustellen, ist damit als erfreulicher ökumenischer Gewinn ein Verständnis der Einheit als Weggemeinschaft getreten. Das kann nicht nachdrücklich genug begrüßt werden. Der Ausstellung geht vom 9.–12. April ein *ökumenisches Symposium* „Mit Jesus Christus auf dem Weg. Unterwegs zur Gemeinschaft der Kirchen“ voraus, zu dem das Bischöfliche Generalvikariat, die katholische Akademie Trier und die Evangelische Kirche im Rheinland gemeinsam einladen.

Anläßlich einer Ausstellung in Berlin über die *Quäkerhilfe* im Nachkriegsdeutschland würdigte der Bundespräsident die „bedingungslose Fähigkeit zur Versöhnung“ und das „vorbehaltlose humanitäre Wirken“ der *Gesellschaft der Freunde*.

„Nachrichten aus der Griechischen Orthodoxen Metropole von Deutschland“ (*NAGOM*) heißt ein neues Informationsblatt, das als Presseorgan der Metropole gedacht ist und nicht in Konkurrenz zu der geplanten Informationsschrift „Orthodoxie aktuell“ stehen soll.

Der *Patriarch der Syrisch-Orthodoxen Kirche* von Antiochien und des ganzen Ostens mit Sitz in Damaskus, Ignatius Zahkka I., unternahm im Fe-

bruar einen Pastoralbesuch bei den Gemeinden in Deutschland (ca. 36 000 Seelen). Die Theologische Fakultät Heidelberg lud den Patriarchen auf Initiative von Prof. em. Friedrich Heyer zu einem theologischen Gespräch ein.

In Slowenien wurde der seit 1965 bestehende Ökumenische Rat bei der Slowenischen Bischofskonferenz am 13. Dezember zu einem *Rat der Christlichen Kirchen in Slowenien* erweitert. Mitglieder sind die römisch-katholische, die serbisch-orthodoxe und die evangelische Kirche AB. Die 1 966 000 Einwohner Sloweniens erklärten sich bei der letzten Volkszählung zu 71,3 % als römisch-katholisch, zu 2,4 % als orthodox, zu 1 % als evangelisch. 1,5 % sind Muslime, 20 % ließen die Konfessionsfrage offen, 4,35 % erklärten sich als ungläubig.

Am 27. Januar trafen sich unter Teilnahme ausländischer Interessenten in Düsseldorf mehr als 100 Vertreter der *Initiative zum Kirchenvolksbegehren* zu einem ersten gesamtdeutschen Ratsschlag „Wir sind Kirche“. Die deutsche Sprechergruppe besteht jetzt aus sechs

Personen. Parallel zu dem vom *Zentralkomitee der Deutschen Katholiken* geplanten Sozialkongreß ist gemeinsam mit der *Initiative Kirche von unten* am 12. September in Hildesheim ein Aktions- und Begegnungstag geplant. In Südtirol und der deutschsprachigen Schweiz sind die Volksbegehren abgeschlossen, in Italien und Frankreich, der französischsprachigen Schweiz und Belgien (getrennt nach den Sprachgebieten) in Gang bzw. geplant.

Das nach dem Zusammenbruch des Warschauer Pakts eingetretene Schisma in der *Bulgarischen Orthodoxen Kirche* konnte vor Weihnachten 1995 entsprechend den kanonischen Vorschriften beendet werden.

Vertreter der *Fédération Protestante de France* und der *EKD* besprachen vom 3.–7. März im niedersächsischen Wennigsen Fragen der europäischen Sozialpolitik, für die sie sich gemeinsam einsetzen wollen. Wie in Deutschland läuft auch in Frankreich ein breit angelegter Konsultationsprozeß der Kirchen zu wirtschaftlichen und sozialen Fragen.

## VON PERSONEN

*Gewählt, berufen, eingesetzt wurden:*

Die Schwedin Agneta Ucko, Magisterin der Theologie und ausgebildet in den Fächern Psychosoziale Dynamik und Management, zur Stellvertretenden Generalsekretärin des Luth. Weltbunds;

Herwig Sturm ins Amt des Bischofs der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses am 28. Januar in Wien;

Joachim Ochel, bisher Gemeindepfarrer und Polizeiseelsorger in Wuppertal, zum Dezernenten für Theologi-

sche Grundsatzarbeit und Begegnungstagen in die Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche der Union nach Berlin;

Jürgen Quak, bisher Pfarrer in Reutlingen, als Nachfolger des jetzigen Landesbischofs Eberhardt Renz in sein Amt als Referent für Mission, Ökumene und Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg;

der Diplom-Psychologe und Publizist, Rüdiger Runge, ab 1. Mai als Nachfolger von Dr. Carola Wolf als

Pressesprecher des Evangelischen Kirchentags;

Pater Dr. Hans Langendörfer SJ / Bonn als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Prälaten Wilhelm Schätzler auf 1. Juli zum Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz.

Pastor Bruno Liske / Ostfildern bei Stuttgart hat turnusgemäß den Vorsitz der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland übernommen.

Ako Haarbeck, Landessuperintendent der Lippischen Landeskirche und früherer Mitherausgeber der ÖR, tritt am 30. September in den Ruhestand.

#### *Es vollendeten*

##### *das 80. Lebensjahr:*

Franz Mußner, Prof. em. für Neues Testament in Passau und Pionier des christlich-jüdischen Dialogs, am 31. Januar;

##### *das 75. Lebensjahr:*

der Schweizer Schriftsteller und Pfarrer Kurt Marti am 31. Januar;

Hans Helmut Eßer, Prof. em. für Reformierte Theologie in Münster, langjähriges Ratsmitglied der EKD und Mitherausgeber der ÖR am 24. März;

##### *das 70. Lebensjahr:*

Hermann Josef Spital, Bischof von Trier, am 31. Dezember;

Johannes Joachim Degenhardt, Erzbischof von Paderborn, am 31. Januar;

Walter Seidel, Prälat der Diözese Mainz, langjähriger ACK-Delegierter der Deutschen Bischofskonferenz und Vorsitzender der ACK Rhein-Main, am 22. Februar;

Jürgen Moltmann, Prof. em. für Systematische Theologie in Tübingen, am 8. April.

##### *das 65. Lebensjahr:*

Gudrun Althausen, Vorsitzende der Evangelischen Frauenhilfe in Deutschland, am 30. Dezember;

Trutz Rendtorff, Prof. für Systematische Theologie und Sozialethik in München, am 24. Januar;

Reinhard Slenczka, Prof. für Systematische Theologie in Erlangen, früherer Mitherausgeber der ÖR, am 16. Februar;

Günter Krusche, Generalsuperintendent i.R., Mitglied des ÖRK-Zentralausschusses, Vorsitzender des Ökumenischen Rates Berlin und Mitherausgeber der ÖR, am 25. Februar;

##### *das 50. Lebensjahr:*

Prof. Dr. Hermann Goltz / Halle, Mitglied unserer Schriftleitung, am 1. April.

#### *Verstorben sind:*

Dame Nita Barrow / Barbados, 1983–1991 Mitglied des ÖRK-Präsidiums, 79jährig am 19. Dezember;

Wilfried Joest, Prof. em. für Systematische Theologie, 81jährig am 31. Dezember in Erlangen.

#### *Ausgezeichnet wurden:*

Dr. Ilse Tödt / Heidelberg wegen ihrer Verdienste um die Bonhoeffer-Forschung mit der Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Basel;

Prof. em. Wilhelm Schneemelcher / Bonn in Würdigung seines Wirkens um Verständigung mit der Orthodoxie mit dem Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen;

Prof. Dr. Peter Beyerhaus / Tübingen mit der Ehrendoktorwürde der Trinity International University in Deerfield / Illinois.